

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Foto: Dirk Reitze
3. Ausgabe 2011 37. Jahrgang kostenlos

BERLINER RUNDSCHAU

Gestalten Sie Berlins Zukunft mit!




FRANK HENKEL
WAS MUSS SICH
ÄNDERN?

ENTSCHEIDEN SIE MIT ÜBER BERLINS ZUKUNFT.
SAGEN SIE IHRE MEINUNG:
TELEFON 030 34 64 99 120
ODER WWW.RICHTIG-FÜR-BERLIN.DE

FÜR BERLIN.
CDU

Mit Doppelposter



**Da gibt's was
zu tun**

Berliner Probleme
in Zahlen

Seite 2



**Spitzenkandidat
Frank Henkel:**

„Unverzüglich
S-Bahn sanieren“

Seite 4

Da gibt's was zu tun

77 Prozent der S-Bahnen hatten im vergangenen Jahr eine Verspätung von mehr als drei Minuten.

20,37 Euro zu viel bezahlt jede Berlinerinnen und jeder Berliner aufgrund der überhöhten Wasserpreise durchschnittlich pro Jahr.

Um **70 Prozent** ist die Verschuldung Berlins in der Zeit der roten Regierung gestiegen. Allein die Zinslast aus dieser Rekordverschuldung beträgt für den Berliner Haushalt jährlich 2,4 Milliarden Euro.

49,4 Prozent der gemeldeten Straftaten – und damit nicht einmal die Hälfte – konnten im Jahr 2009 in Berlin aufgeklärt werden. Unter allen Bundesländern belegt Berlin den 13. Platz bei der Aufklärungsquote.

14.467 Straftaten

je 100.000 Einwohner wurden im Jahr 2009 in Berlin gemeldet – fast doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt.

12,8 Prozent der Berlinerinnen und Berliner sind

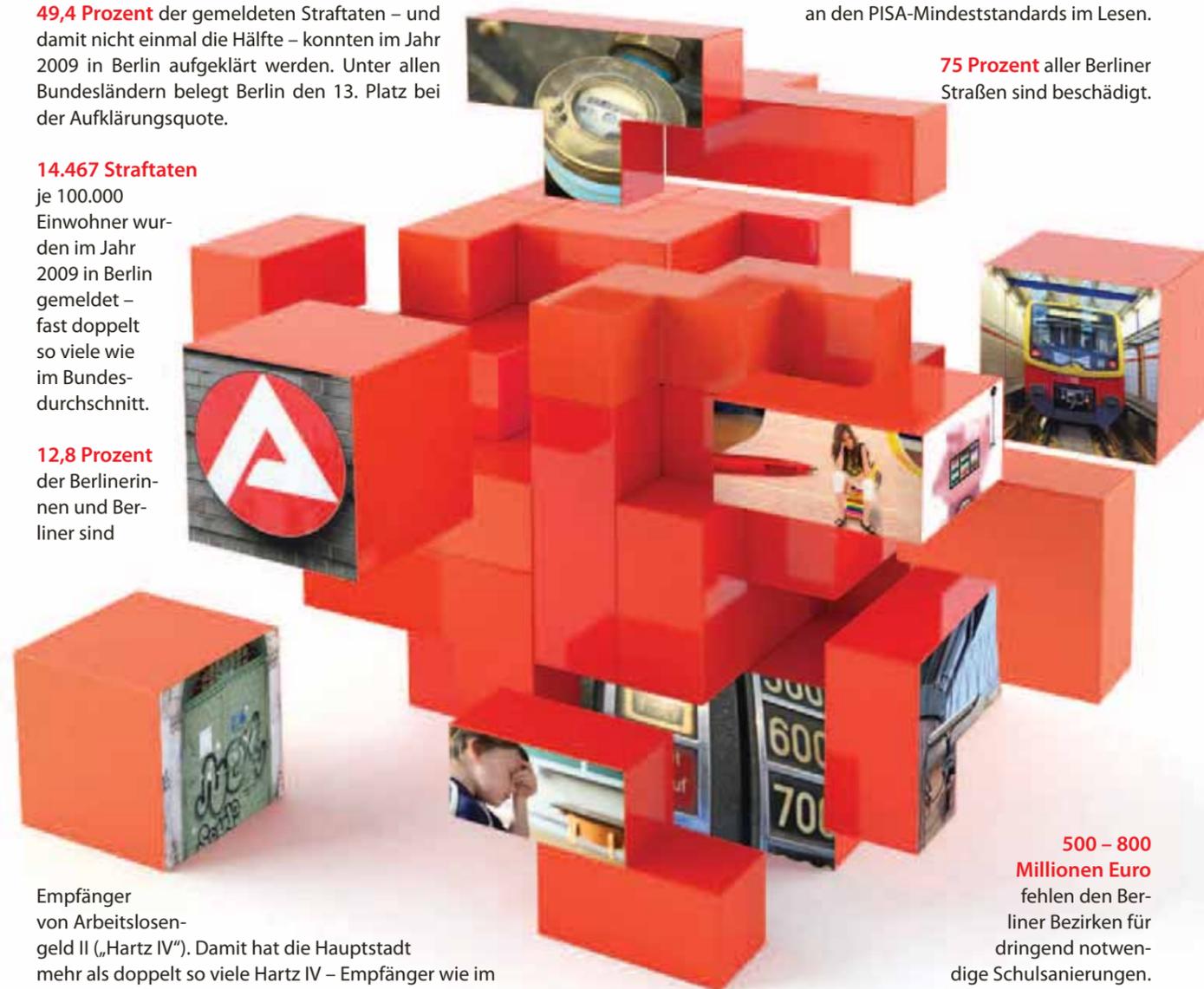
1.500 Lehrer sind in Berlin dauerhaft krank gemeldet.

6 von 100 Jugendliche finden in Berlin keinen Ausbildungsplatz. Damit belegt Berlin den 16. und letzten Platz bei der Ausbildungsplatzdichte. Im Bundesdurchschnitt dagegen gibt es mehr Stellen als Suchende.

Bald **jeder Zehnte** Schulabgänger bleibt in Berlin ohne Abschluss, fast doppelt so viele wie in Baden-Württemberg.

1/4 der 15-jährigen Schüler in Berlin scheiterten 2006 an den PISA-Mindeststandards im Lesen.

75 Prozent aller Berliner Straßen sind beschädigt.



Empfänger von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“). Damit hat die Hauptstadt mehr als doppelt so viele Hartz IV – Empfänger wie im Bundesdurchschnitt (6 Prozent) und hat die rote Laterne aller Bundesländer.

172.000 Kinder und Jugendliche waren 2010 in Berlin auf staatliche Hilfsleistungen angewiesen. Damit ist Berlin zum fünften Mal in Folge die Hauptstadt der Kinderarmut.

500 – 800 Millionen Euro fehlen den Berliner Bezirken für dringend notwendige Schulsanierungen.

Um 32 Prozent hat sich die Zahl der Spielhallen in Berlin von 2006 bis 2010 erhöht, die Zahl der dort aufgestellten Geldgewinnspielgeräte um 65 Prozent.

100 Probleme – Alle Berliner zum CDU-Programmdialog aufgerufen

So dialogbereit, so problemorientiert und so auf den Punkt soll am Ende noch keine Programmdiskussion in Berlin gewesen sein. Mit diesen Maßgaben hat die Berliner CDU eine breit angelegte Programmdiskussion zur Abgeordnetenhauswahl am 18. September gestartet. Die Berlinerinnen und Berliner werden dabei von Anfang an eingebunden.



Der Landesvorsitzende und Spitzenkandidat Frank Henkel und sein Stellvertreter Thomas Heilmann stellten den geplanten Programmdialog der Presse vor. „Andere reden über Bürgerbeteiligung, wir setzen sie um“, erklärte Henkel. Am Ende der seit einiger Zeit bereits parteiinternen Diskussion wird auf dem Landesparteitag am 6. und 7. Mai kein klassisches Wahlprogramm, sondern ein sehr konkreter Katalog der 100 drängendsten Berliner Probleme mitsamt der Problemlösungen der CDU beschlossen werden.



www.richtig-für-berlin.de

Frank Henkel will „dort aufräumen, wo Berlin nicht funktioniert“. Dabei wird auf parteipolitische Polemik und Schuldzuweisungen verzichtet. Sachliche Problembeschreibungen und Lösungen stehen im Vordergrund. Auf der Internetseite www.richtig-für-berlin.de können alle Bürger Probleme benennen, bewerten,

kommentieren und Lösungen vorschlagen. Im einwöchigen Vorlauf unter den CDU-Mitgliedern kamen bereits 159 Berliner Probleme zusammen. Doch man muss nicht Mitglied der CDU sein, um sich an dem Meinungsbildungsprozess zu beteiligen. „Das Motto lautet: Bürger erst fragen, dann entscheiden“, konstatiert ein Berliner Nachrichtendienst. Auch wer nicht über einen Internet-Anschluss verfügt, kann sich beteiligen: Unter der Berliner Telefonnummer 34 64 99 120 nimmt ein Anrufbeantworter Probleme entgegen. Und die gute alte Briefpost an die CDU Berlin, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin, funktioniert natürlich auch.

Aus den eingegangenen Problembeschreibungen kristallisieren sich über eine Bewertungsfunktion die 100 drängendsten Probleme heraus, auf die die Berliner CDU in ihrem Wahlprogramm dann Antworten geben wird. „Wir wollen die Menschen mit einbeziehen in der Frage, was Priorität hat“, sagte Frank Henkel. Zunächst aber wird bis Anfang April gesammelt, anschließend stellt sich der CDU-Spitzenkandidat am 5. April einer öffentlichen Telefon-Diskussion mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Der Entwurf für das Wahlprogramm kann dann ab dem 13. April diskutiert werden, bevor am 6. Mai der Landesparteitag über die Inhalte beschließt, mit denen die CDU vor die Wählerinnen und Wähler tritt.

DAS SAGEN DIE MEDIEN

„... innovative Programmarbeit...“
 „Das Wahlprogramm soll nicht wie üblich nur in Parteigremien diskutiert werden, sondern unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung entstehen.“

Berliner Zeitung, 15.3.2011

„Berliner sollen CDU-Wahlprogramm mitgestalten.“

Berliner Morgenpost, 15.3.2011

„CDU präsentiert Wahlprogramm zum Mitmachen.“

Tagesspiegel, 15.3.2011

„Schon in der Probephase wurde rege diskutiert.“

Tagesspiegel, 15.3.2011

„Mehr als bisher bei Parteien üblich sollen die Wähler das Programm, das die 100 wichtigsten Probleme Berlins benennt, zumindest mitbestimmen können.“

taz, 15.3.2011

„Tatsächlich aber muss man zugeben: Die Konservativen sind hier die innovativste aller etablierten Parteien.“

taz, 15.3.2011

„Die Berliner CDU will sich ein besonders bürgernahes Wahlprogramm geben. Bis Mitte April sind die Berliner Bürger zu einem Programmdialog via Internet eingeladen.“

tv.Berlin, 14.3.2011

„Am Ende könnte das CDU-Wahlprogramm dasjenige sein, das am nächsten an den Bürgern ist.“

PaperPress, 14.3.2011

Henkel: „Unverzüglich S-Bahn sanieren“

Die CDU fordert vom Senat, unverzüglich Verhandlungen über einen Sanierungsvertrag für die S-Bahn mit der Deutschen Bahn AG aufzunehmen. „Der Senat muss jetzt handeln. Er darf das Problem nicht bis nach der Abgeordnetenhauswahl vertagen“, fordert der CDU-Spitzenkandidat und Landesvorsitzende Frank Henkel.

im Jahre 2017 sollen ebenso Teil des Sanierungsvertrags sein, fordert die Union. Auch der dann geltende Zeitwert des Fuhrparks müsse bereits heute festgelegt werden, da 2017 eine erneute Ausschreibung nach der neueren Rechtsprechung wohl unumgänglich sei und dann gegebenenfalls die Züge an einen anderen Gewinner der Ausschreibung als die Deutsche Bahn weitergegeben werden müsse.

Für völlig ungeeignet hält die CDU Überlegungen in den Koalitionsparteien, der Deutschen Bahn AG die S-Bahn aus Berliner Steuermitteln abzukaufen: „Weder hat Berlin das Geld dafür, noch will die Deutsche Bahn verkaufen“, konstatiert Henkel. Auch eine Idee der Verkehrssenatorin, das S-Bahn-Netz teilauszuschreiben, ist wegen der damit



Im Sanierungsvertrag solle die Bahn sich zur Sanierung des Antriebssystems der Berliner S-Bahn verpflichten. Schlägt dies fehl, fordert die CDU Ersatzanschaffungen durch die Bahn noch während des laufenden Vertrages. Die Chancen dafür seien gut, weil die Bahn selbst an Planungssicherheit interessiert sein müsse, so Henkel, der sich im Januar vor Ort bei der Berliner S-Bahn informierte (siehe Fotos). Erhöhte Qualitätsstandards sowie ausgewogene Rechte zwischen Auftraggeber und -nehmer sowie die Vorbereitung auf echten Wettbewerb auf den S-Bahnschienen nach Auslaufen des aktuellen Verkehrsvertrages

verbundenen rechtlichen und finanziellen Risiken unrealistisch. Und an die hoch verschuldete BVG kann der S-Bahn-Betrieb schon deshalb nicht vergeben werden, weil 75 der 332 „Berliner“ S-Bahn-Kilometer in Brandenburg liegen – dort dürfte die BVG ohne vorherige Ausschreibung aber nicht fahren.

JAPAN HELFEN

Mit Schrecken und Entsetzen müssen wir das Leid der Japaner verfolgen, welches zwei Urgewalten der Natur über das Land und seine Menschen gebracht haben. Und es ist noch nicht einmal ein Anfang vom Ende der Katastrophe zu sehen. Wenn Sie persönlich helfen wollen, können Sie sich u.a. an folgende

Institutionen wenden:

+++ Diakonie Katastrophenhilfe unter dem Kennwort „Erdbebenhilfe Japan“: Konto 502 707, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70 oder online: www.diakonie-katastrophenhilfe.de +++ Caritas international: Konto 202, Bank für Sozial-

wirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00 oder online: www.caritas-international.de +++ Aktion Deutschland Hilft unter dem Stichwort „Erdbeben/Tsunami Japan“: Konto 10 20 30, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00; per Spendenhotline: 0900 55 102030 oder online: www.aktion-deutschland-hilft.de +++ Charity SMS: SMS mit adh10 an die 8 11 90 senden (10 Euro zzgl. üblicher SMS-Gebühr) +++ Deutsches Rotes Kreuz unter dem Stichwort „Tsunami“: Konto: 41 41 41, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 370 205 00 +++ Save the Children arbeitet seit 25 Jahren in Japan und ist jetzt in der vom Erdbeben am schwersten betroffenen Region im Einsatz. Spendenkonto: 929, BLZ: 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft Berlin, Stichwort Erdbeben Japan +++

INFO-
COUPON

Name, Vorname

Straße, Hausnummer, PLZ

Telefon

eMail

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!

Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin
Tel.: 030.32 69 04 - 0 • Fax: 030.32 69 04 - 44 • cduberlin@cduberlin.de

Mitmachen.

CDU



FRANK HENKEL

WAS MUSS SICH ÄNDERN?

ENTSCHEIDEN SIE MIT ÜBER BERLINS ZUKUNFT.
SAGEN SIE IHRE MEINUNG:
TELEFON 030 34 64 99 120
ODER WWW.RICHTIG-FÜR-BERLIN.DE

FÜR BERLIN.

CDU

FRANK HENKEL,
SPITZENKANDIDAT



RICHTIG-FÜR-BERLIN.DE

WAS MUSS SICH IN BERLIN ÄNDERN?



Andere reden über Bürgerbeteiligung, wir setzen sie um. Machen Sie mit bei der Erstellung des Wahlprogramms der Berliner CDU für die Wahlen am 18. September. Nennen Sie uns die drängendsten Probleme Berlins und arbeiten Sie mit uns gemeinsam an deren Lösungen. Wir werten alle eingegangenen Ideen, Vorschläge und Anregungen für unser Wahlprogramm aus. Also: Gestalten Sie Berlins Zukunft mit! Diese Probleme wurden bisher am häufigsten genannt:

Berlin auf dem Spitzenplatz - bei der Arbeitslosenquote

BRENNENDE AUTOS UND HAUSFLURE

Zunehmende Attacken auf Polizisten und Rettungskräfte

Zunehmende Brutalität bei Straftaten

Kurze Speicherfrist bei Videoüberwachung behindert die Strafverfolgung

Wohnortnahe ärztliche Versorgung gefährdet

Überlange Gerichtsverfahren

S-Bahn-Krise und kein Ende

Berlin ist ähnlich verschuldet wie Griechenland

Die Sorgen und Ängste der Einheimischen werden in der Integrationsdebatte oftmals nicht hinreichend berücksichtigt

Tempelhof - Beliebigkeit statt Visionen für die „Mutter aller Flughäfen“

Lange Wartezeiten in Behörden und auf Bescheide

JUGENDLICHE STRAFTÄTER



Berlin braucht die ganze Hauptstadt - Doppelsitz kostet, nutzt aber nichts

Lange Wartezeiten auf Arzttermine

Ohne A100 kein Anschluss für Nord- und Ostberlin

DI INTEGRATIONSLEISTUNG VIELER ZUWANDERER WIRD NICHT ANERKANNT

NEUVERMIETUNGEN ZU TEUER

SOZIALWOHNUNGEN SIND ZU TEUER

Mangelnde Hygiene in Berliner Krankenhäusern

Wartezeit beim Notruf

Viel zu geringe Nutzung alternativer Energiequellen

Migranten dominieren die Kriminalitätsstatistiken

Die Offenlegung der Identität von Polizisten greift in die Privatsphäre ein

Straffällige Kinder spielen Katz und Maus mit der Polizei

Der nächste Winter kommt bestimmt, Berlin ist immer noch nicht vorbereitet

BERLIN IST VON EINER FAMILIENFREUNDLICHEN METROPOLE NOCH WEIT ENTFERNT

Berlin ist die Hauptstadt der Kinderarmut

Sekundarschule auf dem Weg zur Restschule

30 Prozent der Zuwanderer sind arbeitslos, zu viele von staatlichen Leistungen abhängig

Hundehaufen und kein Ende

Mit Scheinvaterschaften werden Sozialleistungen erschlichen

Strafvollzug mit Handy und Drogen

VERWAHRLOSUNG VON PLÄTZEN

BBI als Drehkreuz und Wirtschaftsfaktor vernachlässigt

Die Stimmung bei der Berliner Polizei ist auf dem Tiefpunkt

Déjà-vu Tempelhof? Tegels Zukunft jetzt planen!

Berlin darf den Anschluss in der Elektromobilität nicht verlieren

Ein Teil der Zuwanderer besitzt nur geringe oder gar keine deutschen Sprachkenntnisse

Rettungsstellen überfüllt

Berlin hat keine Kunsthalle

Seit 2006 hat sich die Zahl der Spielhallen verdoppelt

Baustellenchaos

Zu wenig politischer Rückenwind für unsere Wirtschaft

SANIERUNGSSTAU WEGEN FALSCHEN SPARENS, NÄMLICH AN INVESTITIONEN

JüL-Zwang macht 14 Prozent der Zweitklässler zu Sitzenbleibern

Gerade in zentral gelegenen Wohngebieten gibt es zu wenig Parkplätze

Abzocke durch Straßenausbaubeitragsgesetz

Die „zweite Miete“ wird unbezahlbar

„Bahnhof Zoo“: Kein Anschluss

Tempo 30 als Autofahrerschikane

Drogenhandel in aller Öffentlichkeit

Sanierungsstau an Berliner Schulen

Jeder zehnte Berliner Schüler ohne Abschluss!

Und täglich grüßt der Unterrichtsausfall

Kulturkampf gegen das Gymnasium

Kreativität braucht eine Basis - Berlin braucht die Industrie

BERLIN ALS KONGRESSSTANDORT VOR DER KRISE. ZUKUNFT DES ICC JETZT SICHERN

Lehrermangel? Bitte warten!

GEISTERBAHNHÖFE

Sie möchten uns auf ein weiteres Berliner Problem hinweisen? Hier ist Platz dafür. Senden Sie diesen Abschnitt an den CDU Landesverband Berlin, Kleiststr. 23-26, 10787 Berlin oder besuchen Sie uns auf unserer Diskussionsplattform im Internet unter www.richtig-fuer-berlin.de

Berliner Probleme - mein Vorschlag für die Liste:

Für Berlin.



